

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	13
1.1	Grundannahmen, Fragestellung und Relevanz der Untersuchung	14
1.2	Aufbau der Untersuchung	17
1.3	Die eigene Position im Feld	18
1.4	Der Stand der Forschung zur Berufswahl von Lehrer:innen	21
2	Pierre Bourdieu: die Welt mit anderen Augen sehen	29
2.1	Leben und Wirken Bourdieus	29
2.1.1	Kurzer Einblick in die soziale Laufbahn Bourdieus	29
2.1.2	Der Brückenbauer und seine Werkzeuge	33
2.1.3	Bourdieu kritisch betrachtet	37
2.2	Das Habituskonzept	38
2.2.1	Zur Genese des Habitus-Konzepts	39
2.2.2	Habitus als Vermittler zwischen Struktur(en) und Praxis	41
2.2.3	Habitus als Raum des Möglichen bzw. System seiner Grenzen	46
2.2.4	Habitus als Sinn für das Spiel	49
2.2.5	Habitus zwischen Reproduktion und Transformation	53
2.2.6	Habitusgenese	60
2.2.7	Zur Genese eines Lehrer:innenhabitus	63
2.2.8	Habitus zwischen Individuum und Kollektiv	67
2.3	Der Feldbegriff	68
2.3.1	Vom sozialen Raum zum Feld	68
2.3.2	Das soziale Feld	69
2.3.3	Die Felder als Stätten des Kampfes	72
2.3.4	Das Machtfeld	73
2.3.5	Relationales Denken	75
2.3.6	Das pädagogisch-akademische Feld der Pädagogischen Hochschulen – eine Annäherung	76
2.4	Zur kulturellen Passung bzw. Dialektik von Habitus und Feld	84
3	Methodologisch-methodische Grundlegung	91
3.1	Erkenntnistheoretische Grundlegung	92
3.2	Die Berufswahl – von der Wahl zur Strategie	95
3.2.1	Zur Abkehr von der Rational Choice-Theorie	95
3.2.2	Möglichkeiten und Grenzen. Zur Dialektik von subjektiven Erwartungen und objektiven Chancen	98
3.2.3	Von der Motivation bzw. Wahl zu Interessen, Strategien und Habitus	99
3.2.4	Die Berufswahl als praktischer Sinn bzw. Homologie von Habitus und Feld	99
3.3	Methodologische Schlüsse zur Habitusforschung	102

3.3.1	Zur Methodologie der Sequenzanalytischen Habitusrekonstruktion (SH) ..	103
3.3.2	Von welchem Habitus wird hier eigentlich gesprochen?	107
3.3.3	Heuristik zur Ergründung des berufsbezogenen Habitus	109
3.4	Das methodische Vorgehen – eine reflexive Betrachtung	111
3.4.1	Die Erhebung: berufsbezogene problemzentrierte Interviews	111
3.4.2	Feldzugang und Sample	115
3.4.3	Transkription und Anonymisierung	117
3.4.4	Die Auswertung: die Sequenzanalytische Habitusrekonstruktion (SH) ..	118
3.5	Über die Grenzen der Vorgehensweise – eine kritische Betrachtung	120
4	Habitusrekonstruktionen	123
4.1	Der pragmatische berufsbezogene Habitus von Nicole N.	124
4.1.1	Passage 1: ‚mehr so die sozialen Themen‘	124
4.1.2	Passage 2: ‚ich hätte auch die BAKIP machen können‘	134
4.1.3	Passage 3: ‚wenn man nicht mehr- bei null beginnen muss sondern dass sie schon auch mal fünf Minuten ruhig sitzen können‘	141
4.1.4	Passage 4: ‚bis zwölf Jahre oder so komm ich da besser klar als später‘	150
4.1.5	Fazit: der pragmatische berufsbezogene Habitus von Nicole N.	156
4.2	Der familienorientierte berufsbezogene Habitus von Isa I.	159
4.2.1	Passage 1: ‚weil ich eben weiß wie wenig familienfreundlich das ist‘	159
4.2.2	Passage 2: ‚es war dann (.) schon auch (.) die Altersgruppe‘	169
4.2.3	Passage 3: ‚also weil mir halt Familie sehr wichtig ist‘	177
4.2.4	Fazit: der familienorientierte berufsbezogene Habitus von Isa I.	184
4.3	Die geschlechterbedingte berufsbezogene Habitustransformation von Markus M.	186
4.3.1	Passage 1: ‚ich habe halt sehr wenig ähm (.) Bezug zu Kindern gehabt-‘ ...	186
4.3.2	Passage 2: ‚wenn er glaubt das ist so ein Honigschlecken dann soll er es machen‘	195
4.3.3	Passage 3: ‚dass Kinder einfach so komplett gleich herkommen und dich so quasi angreifen wollen und so‘	205
4.3.4	Fazit: die geschlechterbedingte berufsbezogene Habitustransformation von Markus M.	214
5	Die Berufswahl als eine Frage der Passung von Habitus und Feld – eine relationale Betrachtung	217
5.1	Zugkräfte und Fliehkräfte der beruflichen Laufbahn	217
5.1.1	Soziale Herkunft und soziales Geschlecht als prägende Merkmale für die Berufswahl	218
5.1.2	Berufliche Reproduktionslogik – feldspezifische Passungen	219
5.1.3	Berufliche Transformationslogik – feldspezifische Unpassungen	221
5.1.4	Soziale Navigator:innen der Berufswahl – zur Bedeutung des sozialen Kapitals	223
5.2	Berufswahlstrategien als System von Möglichkeiten und Grenzen	226
5.2.1	Intersektionale Möglichkeiten und Grenzen der Berufswahl	226
5.2.2	Berufswahlstrategien	228
5.3	Der berufsbezogene Habitus als Vermittler von Vergangenheit und Zukunft ...	232

5.3.1 Der berufsbezogene Habitus	233
5.3.2 Reproduktionslogik und Transformationslogik	235
5.3.3 Der <i>doxische Feldübergang</i>	236
5.4 Berufsbild und antizipiertes Lehrer:innenhandeln	237
5.4.1 Subjektive Berufsbilder	237
5.4.2 Das antizipierte Lehrer:innenhandeln als Schattenriss eines Lehrer:innenhabitus	240
5.5 Zur subjektiven Passung von Habitus und Feld und die Suche nach dem symbolischen Kapital	243
5.5.1 Die Berufswahl in der Dimension der subjektiven Passung zur beruflichen Anforderungslogik des Herkunftsfeldes	244
5.5.2 Die Berufswahl in der Dimension der subjektiven Passung zur (antizipierten) Anforderungslogik des Ankunftsfeldes	246
5.6 Von Maskulinisierung und Feminisierung – zur Bedeutung des sozialen Geschlechts in einem geschlechterdominierten Beruf	249
5.6.1 Die Koinzidenz von Feminisierung und Maskulinisierung als paradoxe berufsbezogene Passungsstrategie bei Markus M.	249
5.6.2 Die natürliche Passung durch das soziale Geschlecht bei Nicole N. und Isa I.	251
5.7 Zusammenfassung der Ergebnisse	251
6 Conclusio zu Forschung und Lehrberuf – die Notwendigkeit der habituellen Krise	255
6.1 Bildungssoziologische Schlüsse für die Berufswahlforschung	255
6.2 Bildungswissenschaftliche Schlüsse bzw. ein Plädoyer für die Professionalisierung der Lehrer:innenbildung	261
Verzeichnisse	271
Literatur	271
Abbildungsverzeichnis	285